28.07.2017: Oppositionsführer propagieren den "totalen Aufstand", die USA mischen sich zunehmend ein – drohen in Venezuela Szenarien in der Art von Libyen oder Syrien? Von *Aram Aharonian* ++ Dokumentiert: Kommuniqué der Regierung der Bolivarischen Republik Venezuela (Anlage)

Die USA (zumindest ihre Regierung) wähnen das Ende des Chavismus nahe und haben filmreif die "Stunde Null" ausgerufen. Sie setzen nicht mehr auf die lokalen Amtsinhaber und haben die Verantwortung für die Offensive öffentlich übernommen. Die untergeordneten Regierungen der Region dienen nur noch als Verstärker der Entscheidungen Washingtons. Die Situation ändert sich, die Regierung ist nicht nur mit der venezolanischen Opposition konfrontiert: Trump hat sich gemeldet und will die Schlacht kommandieren.

Das unmittelbare Ziel des Chavismus besteht darin, den 30. Juli zu erreichen [1], die verfassungsgebenden Versammlung durch eine hohe Beteiligung zu legitimieren – das Gegenteil würde die Situation weiter verschärfen –, massive Zerstörungen in den Städten und militärische Angriffe der Opposition abzuwenden und zu vermeiden, dass es in der Gesellschaft zu der von der Rechten gewollten Konfrontation kommt. Es handelt sich um ein komplexes Szenario, in dem auf Seiten des Chavismus Intelligenz, Einheit und Organisation notwendig sind.

Es war nicht mehr der Chef des US-Südkommandos oder ein unverschämter Senator oder Abgeordneter. Präsident Donald Trump selbst hat öffentlich mit wirtschaftlichen und anderen Sanktionen gedroht, wenn die verfassungsmäßige Regierung von Venezuela an der Wahl der Mitglieder für die Konstituante am 30. Juli festhält. Der Kreis schloss sich und der Generalsekretär der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS), Luis Almagro, hatte keinerlei Bedenken (noch weniger Anstand) zum US-Senat zu gehen und sich über "die Krise in Venezuela" auszulassen.

Und in Washington machten sie den Fahrplan in einem internationalen Rahmen, der vom Außenministerium bis zu Exxon Mobile reicht: im Bezug auf das politisch-institutionelle, die Gewalt, die Wirtschaft, die Kommuniikation.

Im Politischen ist die Einsetzung einer Parallelregierung vorgesehen (eine Exilregierung, aber im Land), mit neuen Richtern des Obersten Gerichtshofes und der Ankündigung der Wahl eines "Präsidenten" der "Regierung der Einheit", ein Posten, für den Washington auf Leopoldo López

Phoca PDF

setzt. Sicher wird Washington, wenn diese Regierung installiert ist, die verfassungsmäßige Regierung von Nicolás Maduro nicht länger anerkennen und wirtschaftlich, militärisch, diplomatisch die bizarre Regierung der Opposition unterstützen.



Was die Gewalt angeht, sind neue Formen zu erwarten, zusätzlich zu den bereits praktizierten wie: Zufahrtswegen zu Stadtvierteln sperren, Arbeiterviertel mit Stoßtrupps und paramilitärischen Gruppen angreifen, öffentliche Einrichtungen stürmen und in Brand setzen (einschließlich Krankenhäuser, Fernsehsender, Stromversorgung), Personen anzünden (mit der Entschuldigung, sie könnten Chavisten sein). Jetzt kommen der Einsatz von Langwaffen, Mörsern und gezielte Attacken auf Sicherheitskräfte dazu (die Reaktion erwartend). (Foto links: Paramilitärds im Bundesstaat Tachira im Westen Venezuelas, Quelle: Misión Verdad)

Bezüglich der Kommunikation lauten die Befehle, die Existenz des Chavismus unsichtbar zu machen, zu negieren. International übernehmen die USA öffentlich die Verantwortung und die unterwürfigen Regierungen müssen dem entsprechen. Wirtschaftlich soll die Strangulierung verstärkt werden, die Importe von Lebensmitteln, die für die Lokalen Komitees für Verteilung und Produktion (Clap) bestimmt sind, werden blockiert, Lagerhäuser und LKW werden in Brand gesetzt.

Der Zirkus läuft nicht so gut

Bisher funtkioniert der Zirkus nicht ganz so wie erhofft. Das Gipfeltreffen der Präsidenten des Mercosur [Gemeinsamer Markt des Südens 2] im argentinischen Mendoza schaffte weder eine scharfe Erklärung noch den Ausschluss Venezuelas aus dem Regionalbündnis: der Dreierbund Argentinien-Brasilien-Paraguay erlitt einen weiteren Aufschub seiner Pläne. Diese Woche kann entscheidend sein, der Rauswurf unter Anwendung des Protokolls von Ushuaia [3] durch den neuen, brasilianischen pro tempore Vorsitz ist nicht ausgeschlossen. Es wäre technisch und politisch unmöglich, eine Sanktion zu verhängen, aber in Mendoza haben sie den Schritt vorbereitet, der das Ausschlussverfahren unterstützt.

In der Kommunikation haben sie das Bild eines imaginären Kollektivs durchgesetzt, das sich gegen die Regierung stellt. Die Medien rechtfertigen jegliche von der Opposition verbreitete Gewalt, präsentieren sie als rechtschaffen, heldenhaft und notwendig (bis hin zu den hundert Toten).

Phoca PDF

Niemand kann die angeblich 7.676.894 Stimmen des "Plebiszits" der Opposition vom 16. Juli belegen. Sie selbst haben die Wahlurnen nach der Auszählung verbrannt. Aber der internationale mediale Terrorismus schaffte es, die vom Nationalen Wahlrat organisierte Testwahl für die Konstituante unsichtbar zu machen, an der viele Menschen teilnahmen, was selbst die Anführer der Vereinten Sozialistischen Partei (PSUV) überraschte.

100 Tage nach Beginn des Zyklus aufständischer Gewalt hat die Opposition einige Akteure hinzu bekommen, die zum Chavismus gehörten, aber sie haben nicht die Unterstützung der Streitkräfte erreicht (auch nicht annähernd). Genauso wenig die der popularen Sektoren. Die Klassenzusammensetzung der Protestteilnehmer hat sich ebenso wenig geändert wie die zunehmende Gewalt (angeheizt sogar vom Episkopat), die elitäre Führung und das Fehlen eines politischen Projekts, das über die Absetzung zuerst von Chávez, jetzt von Maduro hinaus ginge …

Eine Exilregierung, aber in Caracas

Oppositionsführer Freddy Guevara sprach von einem totalen Aufstand, was nach den Handbüchern für den nicht-konventionellen Krieg des Pentagon Szenarien in der Art von Libyen oder Syrien voraussagt. Das heißt, wir stehen vor dem Ausbruch eines Bruderkrieges unter Venezolanern, mit Intervention ausländischer Mächte, paramilitärischen Söldnern, sagt Carlos Fazio.

Boliviens Präsident betonte gegenüber seinen Amtskollegen in Mendoza: "Die Interventionen in Libyen, Irak und anderen Ländern geschahen, um sich die natürlichen Ressourcen anzueignen. Hinter der Intervention in Venezuela steht das Erdöl."

Der schamlose interventionistische Lobbyismus für einen "Regimewechsel" von zwei Akteuren mit diversen geopolitischen Interessen überrascht nicht: der Ölkonzern Exxon Mobile, dessen früherer Chef der aktuelle Außenminister Rex Tillerson war und der erhebliche Mittel investiert hat, um die Regierung zu stürzen, sowie die katholische Kirchenhierarchie Venezuelas.

Exxon Mobile hat unter anderem die Wahlkampagne von Präsident Trump und die Senatoren Marco Rubio, Ed Royce, Ileana Ros und Bob Menéndez finanziert, damit sie ein Paket von Wirtschaftssanktionen schnüren und die "Freiheitskämpfer" unterstützen, welche die terroristische Gewalt im Land entfesselt haben.

Der transnationale Ölkonzern ist mehr als besorgt über den Rückgang seines Einflusses in der Region; und speziell was Venezuela angeht, wegen der politischen und Energie-Kooperation der PdVSA [4] mit Russland und China, die in Washington als Problem der "nationalen Sicherheit" der USA präsentiert werden, um die Intervention des Pentagon zu beschleunigen.

In Venzuela läuft ein andauernder Staatsstreich – wohl schon seit 2002 – der das Land aber in den vergangenen 100 Tagen in eine chaotische und destabilisierende Gewalt neuen Typs gestürzt hat, die eine terroristische Vorgehensweise als Form des politischen Kampfes einsetzt. Das bedeutet den illegalen, vorsätzlichen, kalkulierten und systematischen Einsatz einer wahllosen und tödlichen Gewalt gegen Zivilisten, um Angst und lähmenden Terror in der Gesellschaft zu verbreiten.

Es handelt sich um einen Terrorismus, der sich mittels massiver Medienkampagnen mit dem

Phoca PDF

Anschein von friedlicher Mobilisierung zudeckt (einschließlich Lynchen, Menschen anzünden, Tonnen Lebensmittel zerstören, Gesundheitszentren und Kindergärten anzünden). Seit dem Jahr 2014 ist es der hegemonialen Presse – die sich in Medienterror gewandelt hat, mit Kameraleuten, Fotografen und Regisseuren, die wie Kampfeinheiten handeln – gelungen, den symbolischen internationalen Krieg zu gewinnen. Es ist die "Post-Wahrheit", die Lüge, die zur universellen Wahrheit geworden ist.

Die Sanktionen

Die Regierung von Barack Obama hat bereits Maßnahmen ergriffen, sie waren jedoch alle gegen leitende Funktionäre und Militärs gerichtet, nicht gegen den Staat oder die venezolanische Wirtschaft als Ganzes.

Am 9. März 2015 wurden von folgenden Personen die Visa aufgehoben und die Konten in den USA eingefroren: die Geheimdienstchefs Gustavo Enrique González und Manuel Bernal; der frühere Leiter der Nationalpolizei, Manuel Pérez Urdaneta; die ehemaligen Kommandanten der Nationalgarde, Antonio Benavides und Justo Noguera; der Generalinspekteur der Streitkräfte, Miguel Vivas Landino und Staatsanwältin Katherine Haringhton.

Diese Art Sanktionen gingen unter Trump weiter: im Februar traf es Vizepräsident Tareck El Aissami, im Mai acht Richter des Obersten Gerichtshofes, einschließlich seines Präsidenten Maikel Moreno.

Die neuen angedrohten Maßnahmen könnten ebenso weitere Sanktionen gegen führende Regierungsvertreter bedeuten – die Rede ist von Diosdado Cabello (PSUV-Vizepräsident) und Vladimir Padrino (Verteidigungsminister) – wie das Einfrieren von Konten und Einreiseverbot in die USA, außerdem Wirtschaftssanktionen gegen PdVSA als Unternehmen. [5]

Die Möglichkeit, die mehrere Oppositionsführer im Auge haben, ist die Aussetzung der venezolanischen Ölimporte durch die USA, der Haupteinnahmequelle für Devisen. Ohne sie könnte Venezuela nicht alle Grundbedarfsgüter importieren, die es braucht und von denen das Land kaum ein Drittel selbst produziert, noch seinen hohen internationalen finanziellen Verpflichtungen nachkommen.

Die USA sind Venezuelas größter Absatzmarkt, was PdVSA sehr verwundbar macht, denn es wäre nicht leicht, einen anderen Käufer zu finden. Eine harte Sanktion wäre das Verbot neuer Verträge mit der nationalen Regierung über ihre Tochtergesellschaft Citgo [6].

Die Oppositionsführer träumen davon, dass Trump alle Rohölimporte aus Venezuela blockiert. Das könnte er machen, ohne damit durch den Kongress zu müssen, gedeckt vom International Emergency Economy Powers Act (IEEPA), falls eine äußere Bedrohung der Sicherheit der USA besteht (in diesem Fall die venezolanische Regierung).

Aber das hätte auch einen Preis für die US-Wirtschaft, denn Venezuela ist drittgrößter Rohöllieferant. Außerdem haben die Exporte von US-Ölderivaten nach Venezuela in den vergangenen Jahren stark zugenommen. In den letzten Wochen haben mehrere Firmen, die venezolanisches Rohöl verarbeiten, sich bei der US-Regierung dafür stark gemacht, solche Maßnahmen zu vermeiden. Sie könnten zudem dazu führen, dass US-Bürger durch steigende Preise für Kraftstoffe und Energie für den Hausgebrauch im Allgemeinen betroffen wären.

Phoca PDF

Abgesehen davon, dass der unberechenbare Trump derzeit mit mehreren Krisen wegen Enthüllungen über die Verbindung Russlands mit seinem Wahlkampf und den Problemen im Kongress mit der Abschaffung von Obamacare zu tun hat, könnte er zu extremen Maßnahmen gegen Venezuela geneigt sein, um "die Darstellung zu ändern", zumindest für ein paar Tage.

Internationale Analysten weisen darauf hin, dass die Folgen von Sanktionen gegen die Ölindustrie für Venezuela gravierend wären und das Land sehr treffen würden, denn es befindet sich auch ohne Strafmaßnahmen wegen Dollar-Mangels am Rand des Zahlungsverzuges. Seine Reserven sind auf dem niedrigsten Stand der letzten 15 Jahre: weniger als zehn Milliarden Dollar. Und wegen seiner Cash-Flow-Schwierigkeiten hat das Land bereits ein Moratorium für Schuldenzahlungen an China.

Unterdessen bezahlt die venezolanische Regierung ganz brav die Gläubiger von der Wall Street, indem sie Ausgaben bei Importen kürzt und so die Güterverknappung erhöht.

Dennoch, auch wenn sein Spielraum kleiner wird, gibt es keinerlei Garantie, dass dies genügen würde, den Chavismus zu einer Verhandlungslösung zu zwingen. Ein Öl-Embargo würde den bevorstehenden Zahlungsverzug Venezuelas beschleunigen, aber auch dann könnte die Regierung sich halten, schlussfolgern die Analysten.

Schlussbemerkungen

- Achtung: es gibt vielfältige und große Unzufriedenheit in den popularen Wohngebieten, mit viel Überdruss aufgrund fehlender Antworten auf die wirtschaftliche Situation, an der nicht nur der Imperialismus und die Oligarchie schuld sind. Dort gibt es Leute, die sogar beim Plebiszit am 16. abgestimmt haben, aber der Opposition ist es nicht gelungen, in diesen Sektoren Anhänger zu gewinnen.

- Fest steht, dass Venezuela im Hass ertrinkt und dieses Phänomen uns alle auf die eine oder andere Art betrifft, sagte der ehemalige Vizepräsident José Vicente Rangel. "Die Hauptverantwortung trägt die Führung der Opposition wegen ihrer Besessenheit, mit dem Chavismus Schluss zu machen, den Dialog zu verweigern, die Gewalt auf unverantwortliche Weise zu schüren; aber ich gebe zu, dass es seitens des Chavismus Exzesse, Arroganz und falsche politische und ökonomische Maßnahmen gegeben hat", fügte er hinzu.

- "Die Rechtfertigung politischer Gewalt beruht auf einem Glaubenssystem, das der Gestaltung der Identität der Gruppe dient, die eine angeblich heroische Tat der Befreiung ausführt; dazu gehört das Zeichnen eines negativen Bildes des Gegners, der verantwortlich für die Situation gemacht und so weit delegitimiert wird, bis jeder ethische Konflikt ausgeschaltet oder neutralisiert ist. Indem der Gegner in eine Gefahr für die Gesellschaft verwandelt wird, wird er beschrieben und in sozial verdammenswürdige Kategorien gefasst – Mörder, Diebe, Paramilitärs – die wiederum besondere Verteidigungsmaßnahmen erfordern und ihre Ermordung, Auslöschung und Folter selbst nach dem Tod rechtfertigen", sagt die Soziologin Maryclén Stelling.

- Um mit den Zahlen nicht durcheinander zu kommen, muss man daran denken, dass die Enthaltung bei den Präsidentschaftswahlen 20 Prozent oft übersteigt und der Chavismus früher etwa 60 Prozent der Stimmen bekam.

Phoca PDF

- Die Sache mit der Konstituante muss etwas sehr Gutes sein, meint der populare Chronist Melquíadez Iguarán, wenn sie Trump, die OAS, den Mercosur-Dreierbund, Exxon, die hegemonial- terroristischen Medien und … so sehr stört.

Anmerkungen

1] Für den 30. Juli ist die Wahl der Mitglieder der verfassungsgebenden Versammlung angesetzt

2] Mitglieder des Merosur sind Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay und Venezuela (derzeit suspendiert). Assoziierte Mitglieder sind Bolivien (im Prozess der Integration), Chile, Ecuador, Guayana, Kolumbien, Peru, Suriname

3] In den Protokollen von Ushuaia (1998) und Montevideo (2011) hat das Mercosur-Bündnis Sanktionen gegen Mitgliedsstaaten vorgesehen, sollte dort die "demokratische Ordnung" gebrochen oder bedroht werden. Diese Maßnahmen reichen von internationalen Mediationen über diplomatische und politische Sanktionen bis hin zu einer Suspendierung der Mitgliedschaft und zum Ausschluss

4] Der Staatsbetrieb Petróleos de Venezuela S.A. (PdVSA) ist die größte Erdölgesellschaft Lateinamerikas und Venezuelas größter Exporteur

5] Am 27. Juli verhängte die US-Regierung weitere Sanktionen gegen 13 hochrangige Funktionäre, u.a. gegen Elias Jaua, Leiter der Präsidialkommission für die Konstituante, Ex-Vizepräsident; Tibisay Lucena, Leiterin der Wahlbehörde; Tarek William Saab, Ombudsmann; Néstor Reverol, Innen- und Justizminister; Sergio Rivero Marcano, Kommandant der Nationalgarde; Carlos Alfredo Pérez, Chef der Bolivarischen Nationalpolizei; Jesús Suárez Chourio, Kommandeur der Streitkräfte; Simón Zerpa Delgado, Vizepräsident für Finanzen der PdVSA

6] Die Tankstellen- und Raffineriekette Citgo ist ein Tochterunternehmen der PdVSA mit Sitz in den USA

übernommen von amerika21 | Quelle: Alainet.org

fotos: alainet,

siehe auch

- Venezuelas unerledigte Angelegenheiten
- Was wirklich in Venezuela geschieht
- Alexis Arellano, Venezuela: Wieso diese Gewalt?
- XXI. Internationales Seminar: Historischen Block für Fortführung des progressiven Zyklus schaffen
- XXI SEMINARIO INTERNACIONAL: Video, Reden, Beschlüsse, Fotos
- Lenín Presidente
- Marta Harnecker: historische Prozesse verlaufen in Wellen
- Triumphaler Wahlsieg der SandinistInnen
- Debakel für Arbeiterpartei

Phoca PDF

- Brasilien: Überlegungen nach dem Staatsstreich
- Brasilien: Der Putsch der Korrupten
- XX. Internationales Seminar: "Der progressive Zyklus wird in Venezuela entschieden"
- XX. Internationales Seminar: Geht der progressive Zyklus zu Ende?
- Carolus Wimmer von der KP Venezuelas: "Viele möchten mehr Revolution haben"
- Lateinamerika: "Ein Prozess, der sich nicht radikalisiert, geht rückwärts."
- Isabel Rauber: Lateinamerika - Ende eines Zyklus oder neue politische Zeit?
- Valter Pomar: Linksregierungen: Möglichkeiten und Grenzen
- Álvaro García Linera: Lehren für die Linke in der ganzen Welt
- Fin del ciclo progresista?
- Mexiko – Internationales Seminar 2015 „Die Parteien und eine neue Gesellschaft“
- Mexiko: Das XVIII. Internationale Seminar linker und kommunistischer Parteien
- Mexiko - XVII Internationale Seminar linker und kommunistischer Parteien
- Mexico: XVI. Internationales Seminar linker und kommunistischer Parteien
- Mexico: XV. Internationales Seminar - Von der Reform zur Transformation

Phoca PDF